

Artikel publiziert am:

Datum: 22.07.2010 - 08.40 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/nachrichten/haustiere-wald-entsorgt-811062.html>

Haustiere im Wald entsorgt

Ebersberg - Manche entsorgen ihren Müll im Wald, andere ihre Haustiere. Der Tierschutzverein Ebersberg schlägt Alarm.



Diese Schildkröte wurde im Ebersberger Forst ausgesetzt.

Die einjährige Mischlingshündin, die kürzlich auf einem Parkplatz im Ebersberger Forst ausgesetzt worden war, ist nicht der einzige Fall. Wie die Vorsitzende des Tierschutzvereins Landkreis Ebersberg, Evelyn Bauer, sagt, wurde vor etwa zwei Wochen eine Schildkröte im Forst gefunden. Und an der Bundesstraße B 12 hat die Polizei am Abend des 6. Juni ein Hängebauchschwein entdeckt und geborgen. Das Schwein stand am Kreisverkehr bei Hohenlinden.

Der Hund befindet sich mittlerweile im Tierheim Riem, die Schildkröte in der Obhut von Tierschutzvereinsmitglied Irmgard Passauer in Forstinning und das Schwein auf dem Gnadenhof des Tierschutzvereins München in Kirchasch (Kreis Erding). „Derzeit haben wir einige kuriose Funde“, wundert sich Bauer. Zum Beispiel einen weißen Wellensittich, der an der Kläranlage Moosach herumschwirrte. Dazu kommen noch die „Klassiker“ wie Hasen und vor allem Katzen, die ausgesetzt worden sind. Etwa 350 Fundtiere registriert der Tierschutzverein im Landkreis Ebersberg pro Jahr. Dazu kommen noch etwa 150 so genannte Abgabetierte, „Tiere, die zum Beispiel wegen Allergien der Besitzer zu uns gebracht werden“.

Eigentlich müssten die Gemeinden, in denen Tiere gefunden werden, für deren Unterbringung, Verpflegung sowie für die notwendigen Tierarztkosten aufkommen, informiert Evelyn Bauer. Durch einen Vertrag mit dem Tierschutzverein hätten sich die Gemeinden „freigekauft“, wie es die Vorsitzende formuliert. Jährlich zahlen die Kommunen eine Pauschale von 20 Cent pro Einwohner, dafür kümmern sich die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder um die Fundtiere. „Das reicht nicht“, sagt Bauer.

„Die Gemeinden bedenken in keinsten Weise, dass wir zum Beispiel Hunde nicht selbst unterbringen können, sondern dies in Riem machen müssen zu einem Tagessatz von neun Euro. Tierarztkosten kommen noch extra dazu.“ Richtig teuer werde es, wenn sich ein Fundtier bei einem Verkehrsunfall verletzt hat. Hier würden schnell mal 1000 Euro an Tierarztkosten anfallen. Und Bauer weist auf einen weiteren Posten hin: „Die Fundtiere sind überwiegend krank und verursachen hohe Tierarztkosten.“ Bei 350 Fundtieren jährlich kommen eine Menge Kosten zusammen, auch für Futter und Verpflegung. Die individuelle Betreuung der Kleintiere wie Hasen und Katzen gibt's gratis.

Besser würde die Situation, wenn der Tierschutzverein ein eigenes Tierheim hätte. Dank einer Erbschaft konnte vor einem Jahr ein Grundstück am Rande des Gewerbegebiets Ebersberg-Nord gekauft werden. Zu mehr habe der Verein aber kein Geld, klagt Bauer. „Ich habe beim Landkreis um Unterstützung nachgefragt. Die Antwort: die Kassen seien leer, mittelfristig könne man das Projekt nicht stemmen.“

Von Armin Rösl